

Regine Gröhl

Sächsische Frauenförderungsstatistik

Vorbemerkungen

Die Sächsische Frauenförderungsstatistik ist eine Landesstatistik und wird seit 1996 jährlich von den Dienststellen des öffentlichen Dienstes im Freistaat Sachsen durchgeführt. Auftraggeber der Erhebung ist die Leitstelle für Gleichstellung von Frau und Mann im Sächsischen Staatsministerium für Soziales. Die Rechtsgrundlage bildet das Sächsische Frauenförderungsgesetz vom 31. März 1994 [1], das die personalverwaltenden Stellen zur Erstellung eines Frauenförderplanes verpflichtet, d. h. eines personalpolitischen und -planerischen Konzeptes, welches Ziele, Maßnahmen und Umsetzungsverfahren für die berufliche Förderung von Frauen festlegt. Eine nähere Bestimmung der im Einzelnen zu erhebenden Daten erfolgt in der Sächsischen Frauenförderungsstatistikverordnung vom 22. August 1995 [2] in Verbindung mit der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales vom 30. Juni 2003 [3], die Hinweise zum Ausfüllen der Erhebungsvordrucke enthält.

Nach diesen Bestimmungen erfassen die Berichtsstellen in den einzelnen Bereichen des öffentlichen Dienstes jährlich den Personal-Ist-Bestand am Stichtag 30. Juni bzw. Angaben zu Bewerbungen, Einstellungen, beruflichem Aufstieg und Fortbildung im Zeitraum vom 1. Juli des Vorjahres bis zum 30. Juni des Erhebungsjahres. Die erhobenen Daten dienen zusammen mit den Ergebnissen der Personalstandstatistik als Grundlage für die Erstellung des „Berichts über die Anwendung des Sächsischen Frauenförderungsgesetzes und die Situation von Frauen im öffentlichen Dienst im Freistaat Sachsen“ der Sächsischen Staatsministerin für Soziales. Außerdem werden sie in den Dienststellen zur Überprüfung und Aktualisierung der Frauenförderpläne verwendet.

Im vorliegenden Beitrag werden speziell Ergebnisse zu ausgewählten Merkmalen des Bewerbungsverfahrens – wie Stellenausschreibungen, Bewerbungen, zum Bewerbungsgespräch Eingeladene und Neubesetzung ausgeschriebener Stellen – für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst vorgestellt.

Ausgewählte Merkmale zu Bewerbungsverfahren im öffentlichen Dienst

Stellenausschreibungen dienen zur Ermittlung von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern für die Besetzung eines Dienstpostens und erhöhen die Transparenz für die Besetzung freier Stellen. Stellenausschreibungen können sowohl intern als auch extern erfolgen. Mehrfachzählungen sind somit möglich.

Im Zeitraum vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 wurden trotz der angespannten allgemeinen Arbeitsmarktsituation insgesamt über 6 000 Stellen für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst¹⁾

1) Der öffentliche Dienst besteht aus dem unmittelbaren öffentlichen Dienst mit den Behörden und Einrichtungen des Landes, den Gemeinden/Gemeindeverbänden und den kommunalen Zweckverbänden sowie dem mittelbaren öffentlichen Dienst mit den Sozialversicherungsträgern und den rechtlich selbstständigen Einrichtungen unter Aufsicht des Landes.

Tab. 1 Ausgewählte Merkmale zum Bewerbungsverfahren für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 nach Funktionsebenen

Funktionsebene	Stellenausschreibungen ¹⁾	Bewerbungen	Zum Bewerbungsgespräch Eingeladene	Neubesetzung der ausgeschriebenen Stellen
Beschäftigte mit ... obersten Leitungsfunktionen	341	2 147	855	301
Frauenanteil in %	x	27,0	36,3	38,5
leitenden Funktionen	1 882	15 252	4 881	1 578
Frauenanteil in %	x	42,8	44,1	51,6
Sonstige Beschäftigte	3 816	52 828	12 563	3 324
Frauenanteil in %	x	74,0	71,9	70,0

1) Interne und externe Stellenausschreibungen: Mehrfachzählungen sind hier möglich, da der Ort der Ausschreibung sowohl die Dienststelle als auch eine externe Stelle sein kann.

des Freistaates Sachsen ausgeschrieben. Die Stellenausschreibungen erfolgten größtenteils im Sächsischen Amtsblatt, im Internet und/oder in der Fach- bzw. Tagespresse, aber auch in den Dienststellen. Knapp sechs Prozent der Ausschreibungen entfielen auf Beschäftigte mit obersten Leitungsfunktionen – z. B. als Behördenleiter/in, stellvertretende(r) Behördenleiter/in oder Abteilungsleiter/in. Reichlich 31 Prozent wurden für Beamte und Angestellte in leitenden Funktionen – z. B. als Referatsleiter/in, Referent/in oder Sachgebietsleiter/in – und gut 63 Prozent der Stellen für sonstige Beschäftigte ausgeschrieben.

Insgesamt bewarben sich über 70 200 Frauen und Männer auf diese Ausschreibungen. Das waren rund zwölf Bewerbungen pro ausgeschriebener Stelle. Betrachtet man die Bewerber nach dem Geschlecht, zeigt sich, dass fast zwei Drittel aller Bewerbungen von Frauen eingereicht wurden. Damit kamen acht Bewerberinnen auf eine Stellenausschreibung. Im Gegensatz dazu kamen rund 34 Prozent der Bewerbungen von Männern, was bedeutet, dass sich rund vier Männer auf eine ausgeschriebene Stelle bewarben. Auf die Stellenausschreibungen für Beschäftigte mit obersten Leitungsfunktionen gingen 2 100 Bewerbungen ein. Davon waren lediglich 27 Prozent von Frauen, die sich um eine Spitzenfunktion bewarben. Bei den Angeboten um eine Stelle in einer leitenden Funktion (insgesamt rund 15 300 Bewerber) betrug der Anteil der weiblichen Bewerber knapp 43 Prozent. Mit 52 800 Personen bemühte sich der größte Anteil der Bewerber um eine Tätigkeit als sonstiger Beschäftigter des öffentlichen Dienstes. Der Anteil der Bewerberinnen lag hier bei 74 Prozent (vgl. auch Tab. 1).

Mehr als jeder vierte Bewerber um eine neu ausgeschriebene Stelle im öffentlichen Dienst bekam die Möglichkeit, sich bei einem Gespräch vorzustellen, d. h. rund 18 300 Frauen und Männer wurden zu Bewerbungsgesprächen eingeladen. Der Frauenanteil lag bei knapp 63 Prozent.

Als Neubesetzung von ausgeschriebenen Stellen gelten der Eintritt einer Person in ein Dienst- bzw. Arbeitsverhältnis zu einer Berichtsstelle sowie die Neubesetzung der Stelle mit einem Beschäftigten aus derselben oder einer anderen Dienststelle. Rotationsmaßnahmen, andere Um- oder Versetzungen (beispielsweise durch die Zusammenlegung von Dienststellen), Beförderungen und Ernennungen auf Lebenszeit sind keine Neubesetzungen von Stellen. Einstellungen von geförderten Arbeitnehmern in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) oder Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM) und von Saisonbeschäftigten sind hier ebenfalls nicht enthalten.

Auf insgesamt rund 206 000 beschäftigte Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2002 kamen im Zeitraum vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 rund 5 200 Neubesetzungen im Ergebnis von Stellenausschreibungen. Fast drei Prozent aller Beamten und Angestellten wurden durch ein Bewerbungsverfahren neu eingestellt. Der Frauenanteil betrug knapp 63 Prozent, bzw. rund 3 300 Frauen erhielten einen neuen Arbeitsplatz. Dabei erwarben lediglich vier Prozent (rund 120 Frauen) der neu eingestellten Frauen eine Tätigkeit in einer obersten Leitungsfunktion, 25 Prozent (fast 820 Frauen) beka-

Tab. 2 Ausgewählte Merkmale zum Bewerbungsverfahren für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst vom 1. Juli 1996 bis 30. Juni 2002 nach Geschlecht

Merkmal		1. Juli 1996 bis 30. Juni 1997	1. Juli 1997 bis 30. Juni 1998	1. Juli 1998 bis 30. Juni 1999	1. Juli 1999 bis 30. Juni 2000	1. Juli 2000 bis 30. Juni 2001	1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002	1. Juli 1996 bis 30. Juni 2002
männlich = m								
weiblich = w								
insgesamt = i								
Frauenanteil = %								
Stellenausschreibungen ¹⁾	m	x	x	x	x	x	x	x
	w	x	x	x	x	x	x	x
	i	4 949	5 305	5 481	5 294	5 979	6 039	33 047
	%	x	x	x	x	x	x	x
Bewerbungen	m	21 374	21 884	19 367	20 670	19 640	24 037	126 972
	w	29 196	30 916	29 696	28 821	31 287	46 190	196 106
	i	50 570	52 800	49 063	49 491	50 927	70 227	323 078
	%	57,7	58,6	60,5	58,2	61,4	65,8	60,7
Zum Bewerbungsgespräch Eingeladene	m	5 238	5 962	5 599	6 699	6 465	6 804	36 767
	w	8 177	8 814	9 020	8 706	9 967	11 495	56 179
	i	13 415	14 776	14 619	15 405	16 432	18 299	92 946
	%	61,0	59,7	61,7	56,5	60,7	62,8	60,4
Neubesetzung der ausgeschriebenen Stellen	m	1 352	1 800	1 881	1 938	1 975	1 945	10 891
	w	2 600	2 870	2 976	2 641	3 283	3 258	17 628
	i	3 952	4 670	4 857	4 579	5 258	5 203	28 519
	%	65,8	61,5	61,3	57,7	62,4	62,6	61,8

1) Interne und externe Stellenausschreibungen: Mehrfachzählungen sind hier möglich, da der Ort der Ausschreibung sowohl die Dienststelle als auch eine externe Stelle sein kann.

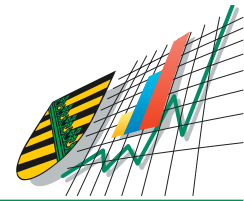
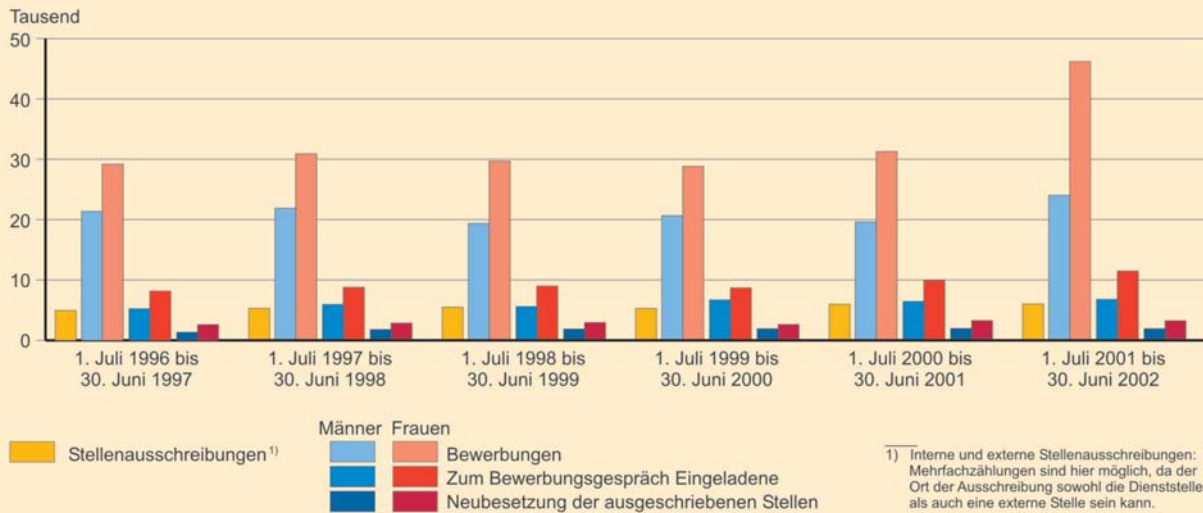


Abb. 1 Ausgewählte Merkmale zum Bewerbungsverfahren für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst vom 1. Juli 1996 bis 30. Juni 2002 nach Geschlecht



men eine leitende Funktion übertragen und über 71 Prozent (gut 2 330 Frauen) wurden als sonstige Beschäftigte eingestellt. Im gleichen Zeitraum erhielten rund 1 900 männliche Beschäftigte einen neuen Arbeitsplatz. Dies entsprach reichlich 37 Prozent der Neueinstellungen. Von den neu eingestellten Männern erwarben fast zehn Prozent (rund 190 Männer) eine Tätigkeit in einer Spitzenfunktion, 39 Prozent (reichlich 760 Männer) bekamen eine leitende Tätigkeit übertragen und über 51 Prozent (rund 1 000 Männer) wurden als sonstige Beschäftigte eingestellt.

In den sächsischen Landesbehörden sowie Gemeinden und Gemeindeverbänden wurden bei der Auswertung der Stellenausschreibungen und Neubesetzung dieser Stellen nach Funktionsebenen ähnliche Ergebnisse ermittelt wie für den öffentlichen Dienst Sachsens insgesamt.

In den **Landesbehörden** bewarben sich beispielsweise im Zeitraum vom 1. Juli 2001 bis 30. Juni 2002 auf rund 200 interne als auch externe Stellenangebote für Beamte und Angestellte mit obersten Leitungsfunktionen über 1 200 Frauen und Männer. Der Frauenanteil betrug 24 Prozent. Fast 40 Prozent der Personen, die sich beworben hatten, wurden zu Bewerbungsgesprächen eingeladen. Bei der Neubesetzung dieser obersten Führungspositionen wurden insgesamt 180 Stellen vergeben, davon knapp 42 Prozent an Frauen.

Auf rund 1 300 interne und externe Stellenangebote für Beamte und Angestellte mit leitenden Funktionen bewarben sich in den Landesverwaltungen knapp 4 200 Frauen und 5 400 Männer, von denen lediglich 28 Prozent zu Bewerbungsgesprächen eingeladen wurden. Bei der Neubesetzung wurden insgesamt rund 1 100 Stellen vergeben, davon bekamen gut 47 Prozent Frauen eine leitende Funktion übertragen.

In den **Gemeinden und Gemeindeverbänden** bewarben sich im Untersuchungszeitraum auf rund 50 Stellenausschreibungen für ein Spitzenamt lediglich 19 Prozent Frauen von insgesamt rund 370 Bewerbern. Fast 40 Stellen wurden in dieser Funktionsebene neu besetzt. Der Frauenanteil betrug 31 Prozent.

Weitere 350 Stellen wurden hier für Beschäftigte mit leitenden Funktionen ausgeschrieben. Darauf bewarben sich insgesamt 4 500 Personen. Der Anteil der weiblichen Bewerber um eine Stelle in einer leitenden Funktion betrug knapp 39 Prozent. Bei der Neubesetzung dieser Leitungspositionen wurden insgesamt 300 Stellen vergeben, davon 58 Prozent an Frauen.

Vom 1. Juli 1996 bis zur Jahresmitte 2002 wurden insgesamt rund 33 000 Stellen im öffentlichen Dienst ausgeschrieben (vgl. Tab. 2). Dass ein Arbeitsplatz in der öffentlichen Verwaltung ein wünschenswertes Ziel ist, zeigt die Zahl der auf die Ausschreibungen eingegangenen Bewerbungen von über 323 000 Personen. Der Frauenanteil betrug fast 61 Prozent. Damit kamen rund 10 Bewerbungen auf eine freie Stelle.

Fast jeder dritte Bewerber oder rund 29 Prozent der Personen, die sich beworben hatten, wurden zu Bewerbungsgesprächen eingeladen. Im Ergebnis der Gespräche, die in diesem Zeitraum mit rund 56 200 Frauen und 36 800 Männern geführt wurden, erfolgte die Besetzung von reichlich 28 500 Stellen. Seit Beginn der Erhebung wurden rund 62 Prozent der zur Verfügung stehenden Stellen mit Frauen besetzt (vgl. Tab. 2). Damit wurde bei den Stellenausschreibungen und im Verlauf der Stellenbesetzungsverfahren der Vorgabe des § 6 SächsFFG [1] dahingehend entsprochen, dass Bewerbungen von Frauen ausdrücklich erwünscht sind, um den hohen Frauenanteil im öffentlichen Dienst zu erhalten (vgl. Abb. 1).

Die reichliche Hälfte aller Stellenangebote für Beamte und Angestellte (rund 17 200) wurde in den sächsischen **Landesbehörden** vom 1. Juli 1996 bis zur Jahresmitte 2002 ausgeschrieben. Darauf bewarben sich 108 700 Frauen und 72 400 Männer. Der Frauenanteil betrug 60 Prozent. Bezogen auf die Neubesetzung der ausgeschriebenen Stellen (insgesamt knapp 14 200) kamen in der Landesverwaltung rund 13 Bewerbungen auf eine neue Stelle und drei Personen je Stelle wurden zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Rund 7 900 Frauen und 6 300 Männer erhielten durch Bewerbungsverfahren einen neuen Arbeitsplatz. Fast 56 Prozent dieser Stellen wurden mit Frauen besetzt. Dabei erwarben lediglich vier Prozent (rund 340 weibliche Personen) der neu eingestellten Frauen eine Tätigkeit in einer obersten Leitungsfunktion. Bei den Männern bekamen gut elf Prozent (rund 700 neu eingestellte Beamte und Angestellte) eine Spitzenfunktion in einer Landesbehörde übertragen.

In den sächsischen **Gemeinden und Gemeindeverbänden** wurden im gesamten Zeitraum seit dem 1. Juli 1996 knapp 7 900 Stellen für Beamte und Angestellte (24 Prozent aller Stellenausschreibungen im öffentlichen Dienst) ausgeschrieben. Über 54 600 Frauen und fast 37 400 Männer bewarben sich auf diese Angebote. Der Frauenanteil lag bei 59 Prozent. Bezogen auf die Neubesetzung der ausgeschriebenen Stellen gingen auch hier rund 13 Bewerbungen auf eine neue Stelle ein. Reichlich vier Personen wurden je Stelle für die Auswahl im Vorfeld der Stellenbesetzung eingeladen. Rund 4 800 Frauen und 2 400 Männer wurden durch Bewerbungsverfahren eingestellt. Fast 67 Prozent der zur Verfügung stehenden Stellen wurden mit Frauen besetzt. Davon erhielten nur knapp ein Prozent (rund 30 Frauen) der eingestellten Beamtinnen und weiblichen Angestellten eine oberste Leitungsfunktion übertragen. Im Gegensatz dazu wurde fast 120 Männern ein Spitzenamt übertragen. Dies entsprach fünf Prozent der Stellenbesetzungen mit männlichen Beschäftigten.

Gröhl, Regine; Sachgebietsleiterin Frauenförderungsstatistik

Literaturverzeichnis:

- [1] Gesetz zur Förderung von Frauen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im öffentlichen Dienst im Freistaat Sachsen (Sächsisches Frauenförderungsgesetz - SächsFFG) vom 31. März 1994 (SächsGVBl. S. 684), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 6. Juni 2002 (SächsGVBl. S. 168, 170).
- [2] Verordnung der Sächsischen Staatsministerin für Fragen der Gleichstellung von Frau und Mann über die statistischen Angaben für die Frauenförderung in Dienststellen im Freistaat Sachsen (Sächsische Frauenförderungsstatistikverordnung - SächsFFStatVO) vom 22. August 1995 (SächsGVBl. S. 295), Berichtigung der VO vom 26. Juli 1996 (SächsGVBl. S. 349), geändert durch Verordnung vom 14. September 2001 (SächsGVBl. S. 664).
- [3] Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zu den Erhebungsvordrucken der Sächsischen Frauenförderungsstatistik vom 30. Juni 2003 (SächsABl. S. 674).